

Kutschenfahrt – Beitrag Nr. 6

Dr. Helmut Volk – Der Stadtwald Freiburg

1. Haltepunkt Gedenkstein für Prof. Eduard Zentgraf im Sternwald

Prof. Eduard Zentgraf war Mitglied der Universität Freiburg und leitete von 1939 bis 1952 die Professur für Waldbau. Das Fach Waldbau beschäftigt sich vor allem mit der Pflanzung, Pflege, Ernte und der Wiederverjüngung der Wälder. Eduard Zentgraf kannte nicht nur die Wälder von Süddeutschland, er war auch einer der besten Kenner ausländischer Bäume, die aus aller Welt stammen und in unserem Klima in Deutschland gut gedeihen. Als Fachmann auf diesem Gebiet war er von 1953 bis 1961 Präsident der Deutschen Dendrochronologischen Gesellschaft, einem Gremium, das sich mit der Herkunft, Eignung und der Zukunft exotischer Bäume in Europa beschäftigte.

Weshalb Eduard Zentgraf einen Gedenkstein bekam, hing damit zusammen, dass seine Ideen im Forstamt der Stadt Freiburg nachhaltig mit Leidenschaft weitergetragen wurden. Zentgraf konnte an die Blütezeit Freiburgs zwischen 1875 und 1915 anknüpfen. Diese Zeit war maßgeblich vom berühmten Oberbürgermeister Dr. Winterer geprägt. Vor dem 1. Weltkrieg nahm Freiburg bei der Gartengestaltung großer Villen und der Bepflanzung im Wald neue Ideen der Wald- und Landschaftsgestaltung auf. Die größten und schönsten Bäume der Welt, auch solche, die von Hause aus nicht in Deutschland wachsen, sollten von allen Freiburgern bewundert werden können. Am besten natürlich auch bei Kutschfahrten durch die Wälder von Günterstal, der Wiehre, von Herdern und Zähringen. Dank Dr. Winterer haben wir in Freiburg sehr breite Waldstraßen und Panoramawege, von denen aus die Sicht auf den herrlichen Stadtwald, die Stadt und das Münster besonders schön ist.

Dem Panoramaweg vom Eschlebrunnen zum Speemann Platz, den wir mit Herrn EBGM v. Kirchbach mit der Kutsche fahren, wurde auch nach dem 2. Weltkrieg besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Forstamt gestaltete nach 1970 mit Frau Dr. Sigrid Lechner-Knecht am Rande dieser breiten Waldstraße einen naturkundlichen Lehrpfad, der auf die vielen in- und ausländischen Bäume und ihre Bedeutung für unser Leben hinwies. Frau Dr. Lechner-Knecht ließ zudem viele Nistkästen an den Bäumen aufhängen und führte 25 Jahre lang viele Kinder aus ganz Freiburg in die Geheimnisse des Ökosystems der Wälder und ihrer Vogelwelt ein. Sie war übrigens neben Frau Emilie Meyer eine der „Urmütter“ der Grünbewegung in Freiburg und eine der ersten Waldpädagoginnen in der Stadt.

Die Krönung dieser Entwicklung zur Nutzung und zum Schutz der Wälder leistete das Forstamt und vor allem Herr Hubertus Nimsch, Förster im Wald von der Wiehre und von Günterstal. Hubertus Nimsch hat eine große Leidenschaft für das Erkunden der verschiedensten Baumarten der Welt. Diese Passion verbindet ihn mit Prof. Zentgraf, von dem er viel gelernt hat. Herr Nimsch holte auf seinen Reisen auch in entlegene Winkel der Erde hunderte von Baumarten nach Freiburg. Auf der Grundlage der Ideen der „goldenen Zeit“ Freiburgs vor dem 1. Weltkrieg baute er ein stattliches Arboretum (Baumsammlung lebender Bäume) auf. Seine Baum- und Strauch-Liebliche stammen aus Argentinien, Tasmanien, Alaska, Kalifornien, China, Neuseeland, Neukaledonien und Nordafrika. Auf seine Initiative hin wurde der Gedenkstein zu Ehren von Prof. Zentgraf im Sternwald errichtet.

Durch die frühe Beschäftigung mit den schönen und wertvollen Bäumen der Welt, mit der eindrucksvollen Dokumentation im großen Arboretum gewann Freiburg einen

Baumrekord. Freiburg hat in seinem Wald den höchsten Baum von ganz Deutschland. Er wird liebevoll Waltraud genannt. Es ist eine Douglasie, die über 63 Meter hoch ist und im Günterstaler Wald steht.

2. Haltepunkt Schusterbrunnen

An der Panorama Waldstraße halten wir am Schusterbrunnen, benannt nach dem Freiburger Oberbürgermeister Schuster (1871-1888). Schuster legte wichtige Grundlagen für die Blüte der Stadt unter OB Dr. Winterer. Der Halt am Schusterbrunnen steht stellvertretend für weitere ansprechend gestaltete Brunnen am Wegesrand, wie dem Marxenbrunnen oder dem Rehbrunnen in der Nähe des Speemann Platzes. Die Brunnen im Wald weisen auf eine der wichtigen Ökosystemleistungen der Wälder hin: Die nachhaltige Lieferung sauberen Wassers für die Stadt. Wir sind darauf schon von Herrn Bolder beim Wasserschlössle eingestimmt worden. Zu den Vorzügen von Freiburg gehört der Genuss von sauberem Wasser, das aus vielen Quellen im Wald gesammelt und von Wasserreservoirien wie dem großen und kleinen Wasserschlössle in die Stadt geleitet wird.

Wald und Wasser, die umweltfreundliche Nutzung dieser Lebensquelle führt zu einer weiteren, wichtigen Ökosystemleistung der Wälder, dem Schutz des Klimas. Wälder sind große natürliche Speicher für Gase wie Kohlendioxid (CO₂). Der genutzte Stadtwald leistet viel für den Klimaschutz, in dem er CO₂ bindet und zur Senkung der Temperaturen im Stadtgebiet beiträgt. Der Erhalt der Wälder als natürliche grüne Lunge für die Stadt kommt durch die Klimaschutz-Debatte in den Vordergrund der aktuellen Umweltdiskussion. Am Schusterbrunnen stehen mächtige Douglasien Bäume, die neben Fichten, Tannen, Eichen und Buchen herausragende Leistungen für den Klimaschutz erbringen. Der ausländische Douglasien Baum ist als Teil der Lebensgemeinschaft Wald bei Freiburger*innen und im Stadtrat umstritten. Er wird von einigen Umweltschützern nicht anerkannt, weil er seit 1000 Jahren nicht im natürlichen Waldgefüge vertreten war. Er ist erst seit 150 Jahren bei uns. Diese Baumart hat sich in Freiburg aber einzigartig entwickelt. Douglasien leisten viel für den Wasserschutz, für den Klimaschutz und für die Erholung in der Natur. Darüber hinaus sind sie die größte finanzielle Einkommensquelle aus dem Stadtwald.

Die meisten Freiburger*innen lieben die Douglasien Bäume. Sie sind die imposantesten Baumgestalten im Stadtwald. Einen weiteren Vorzug haben sie im Stadtwald. Der Freiburger Erholungswald ist im In- und Ausland berühmt dafür, dass seine Douglasien Bäume nicht als Monokulturen erscheinen, sondern als Mischwälder aufgebaut wurden. Douglasien und Nadelbäume über dem Grün der Laubbäume, ideal für das Erleben schöner Wälder um die Stadt, sehr abwechslungsreich bei der Walderholung im Sommer und im Winter. In der Corona Krise gehen viel mehr Menschen in den Wald. Erholung in der Natur boomt. Der Stadtwald von Freiburg mit der Vielfalt seiner Bäume und Sträucher ist dafür sehr gut gerüstet.

Helmut Volk